Interpretationen zum Jahresthema 2027

„Du gibst meinen Füßen weiten Raum.“ ***(vgl. Psalm 31,9)***

I. Exegetische Interpretation

Der Psalmvers „*Du gibst meinen Füßen weiten Raum*“ (vgl. Ps 31,9) steht im Kontext eines Klage- und Vertrauenspsalms. Der Beter beschreibt zunächst Bedrängnis, Angst und Verfolgung – und bekennt dann sein Vertrauen darauf, dass Gott ihn nicht ausliefert, sondern rettet. Der „*weite Raum*“ ist dabei ein starkes Bild für Befreiung und neue Lebensmöglichkeit.

1. *Bildsprache: Enge und Weite*

In der biblischen Symbolik steht Enge für Not, Bedrohung und Ausweglosigkeit. Wer in die Enge getrieben ist, kann sich nicht frei bewegen; seine Handlungsmöglichkeiten sind eingeschränkt. „*Weite*“ hingegen bedeutet Freiheit, Sicherheit und Lebensraum.

Wenn der Psalmist sagt: „*Du gibst meinen Füßen weiten Raum*“, beschreibt er eine konkrete Erfahrung: Gott führt aus der existenziellen Bedrängnis heraus in eine Situation, in der Leben wieder möglich wird. Es ist kein rein innerliches Gefühl, sondern eine reale Veränderung der Lebenslage.

2. *Existenzielle Dimension*

Der Psalm wird traditionell dem König David zugeschrieben, der selbst Zeiten der Verfolgung und Gefahr erlebte.

In diesem Zusammenhang kann der Vers bedeuten: Gott *stellt* den Bedrohten auf festen Grund.

Die Füße – Sinnbild für Standfestigkeit und Lebensweg – geraten nicht ins Straucheln. Der „*weite Raum*“ wird zum Ort der Stabilität.

Damit ist auch eine psychologische Deutung möglich: Bedrängnis engt nicht nur äußerlich ein, sondern auch innerlich.

Angst macht das Denken eng. Gottes Hilfe schafft neue Perspektive – im übertragenen Sinn: Man kann wieder „*frei atmen*“ und „*klar sehen*“.

3. *Theologische Perspektive*

Theologisch verweist der Vers auf das Grundmuster biblischer Heilserfahrung:

Gott befreit aus Knechtschaft (vgl. Ex 1-15)

Gott führt in ein Land der Weite (vgl. Dt 34, 1-4)

Gott schafft Zukunft (vgl. Jer 29,11)

Der „*weite Raum*“ ist daher mehr als eine momentane Rettung; er ist Zeichen der göttlichen Treue. Gott ist nicht der, der einengt, sondern der, der Leben eröffnet.

4. *Spirituelle Deutung*

Im geistlichen Sinn kann der Vers auch auf innere Freiheit hinweisen:

Freiheit von Schuld

Freiheit von lähmender Angst

Freiheit zu Vertrauen und Glauben

Der Mensch steht nicht mehr unter dem Druck der Bedrohung, sondern auf dem Boden göttlicher Gnade.

5. *Schlussgedanken*

„Du gibst meinen Füßen weiten Raum“ ist ein Bild für erfahrene Rettung. Es beschreibt den Übergang von Enge zu Weite, von Angst zu Vertrauen, von Bedrängnis zu neuer Lebensmöglichkeit.

Der Vers lädt dazu ein, Gott als den zu verstehen, der Lebensräume eröffnet – äußerlich wie innerlich – und der dem Menschen festen Stand und Freiheit schenkt.

II. Interpretation in Bezug auf die Malteser

Der Psalmvers *„Du gibst meinen Füßen weiten Raum“* (vgl. Ps 31, 9) trägt in einem spirituellen wie praktischen Kontext eine tiefe Bedeutung für den Dienst der Malteser.

Der Psalm, in dem der Beter seine Not und Bedrängnis ausdrückt, beschreibt eine göttliche Intervention, die ihn aus dieser Enge befreit und ihm weiten Raum gibt, um wieder in Freiheit und Sicherheit zu leben.

Übertragen auf den Malteserorden und seine Dienste kann dieser Vers als Symbol für das Vermächtnis und die Berufung des Ordens verstanden werden, sowohl in der Hilfe für andere als auch in der spirituellen Führung.

1. *„Du gibst meinen Füßen weiten Raum“: Bedeutung des „weiten Raums“*

Im Psalm steht der *„weite Raum“* für die Befreiung von Bedrängnis und die Wiederherstellung von Freiheit und Lebensraum. Für den Beter war dieser „weite Raum“ ein Zustand des Schutzes und der Sicherheit, der durch das Eingreifen Gottes gewährleistet wurde. In einer metaphorischen Deutung bedeutet der *„weite Raum“*, dass der Mensch, der zuvor in Schwierigkeiten und Leiden gefangen war, nun wieder Handlungsfreiheit hat und in der Lage ist, sich selbst und anderen zu dienen.

Für die Malteser symbolisiert dieser *„weite Raum“* den Raum des Dienstes, den sie durch ihre Arbeit sowohl für die Menschen, denen sie helfen, als auch für sich selbst schaffen. Die Freiheit, die der Beter erhält, ist vergleichbar mit der Freiheit, die die Malteser durch ihre karitative Arbeit den Bedürftigen schenken – sei es durch medizinische Hilfe, Flüchtlingshilfe oder Notfallversorgung. Der *„weite Raum“* wird hier zu einem Bild für das Potenzial, das in jedem Dienst steckt, sowie für die Unabhängigkeit und Sicherheit, die die Malteser durch ihre Unterstützung für andere schaffen.

2. *Der „weite Raum“ als Raum für den Dienst an den Bedürftigen*

Für die Malteser, die sich traditionell dem Dienst an den Ärmsten und Verfolgten verschrieben haben, ist der „*weite Raum*“ ein Bild für die Freiheit des Helfens. In ihrer Arbeit im Haupt- und Ehrenamt haben die Malteser die Möglichkeit, den Bedürftigen „*weiten Raum*“ zu schaffen – sowohl im physischen als auch im emotionalen und spirituellen Sinne.

Freiheit von Not und Leiden

Wenn die Malteser in Krankenhäusern, Ambulanzen oder Seniorenheimen tätig sind, geben sie den Kranken und Schwachen einen „*weiten Raum*“ – einen Raum der Sorge, des Schutzes und der Erholung. Diese Arbeit schafft für die betroffenen Menschen einen Raum, in dem sie sich nicht mehr in der Enge von Krankheit oder Armut gefangen fühlen, sondern in dem sie wieder Hoffnung schöpfen und Heilung erfahren können. Der „*weite Raum*“ steht hier symbolisch für den Raum der Heilung, den die Malteser durch ihre Tätigkeit eröffnen.

Freiheit durch Fürsorge und Unterstützung

Ebenso bieten die Ehrenamtlichen der Malteserorganisation durch ihren unermüdlichen Einsatz in sozialen Diensten, wie der Obdachlosenhilfe, der Flüchtlingsbetreuung und der Katastrophenhilfe, den Menschen, die in extremen Notlagen leben, „*weiten Raum*“. Sie befreien diese Menschen nicht nur von physischen Belastungen, sondern auch von der Angst und der Ohnmacht, die mit Armut, Krankheit und Vertreibung einhergehen. Die „*weiten Räume*“ sind hier Räume der Menschenwürde, die der Malteserorden den Bedürftigen bietet.

3. *Der „weite Raum“ im Ehrenamt und Hauptamt der Malteser*

Für den Einzelnen, sei es ein hauptamtlicher Mitarbeiter oder ein Ehrenamtlicher, bedeutet der „*weite Raum*“ auch eine Berufung und Erfüllung im Dienst. Der Malteserorden fordert seine Mitglieder dazu auf, sich aktiv für das Wohl der Bedürftigen einzusetzen. Dabei erleben die Malteser, dass der „*weite Raum*“ auch innerlich erlebbar ist – durch das Gefühl, dass man nicht nur anderen hilft, sondern dabei auch selbst wächst.

Für Ehrenamtliche

Der „*weite Raum*“ im Ehrenamt symbolisiert für viele der Malteser eine gelebte Freiheit im Dienst an anderen. Ehrenamtliche finden hier nicht nur einen Raum, in dem sie praktische Hilfe leisten, sondern auch einen Raum, in dem sie sich spirituell und menschlich entfalten können. Durch den Dienst an anderen erleben sie eine tiefere Sinnhaftigkeit und können ihren göttlichen Auftrag im täglichen Leben leben.

Für Hauptamtliche

Für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Malteser, die in professionellen Gesundheitsdiensten oder in der Katastrophenhilfe tätig sind, bedeutet der „*weite Raum*“ oft die Möglichkeit, sich in einem internationalen Netzwerk von Helfern zu bewegen und

in einem sicheren, gut organisierten Umfeld einen wirkungsvollen Beitrag zu leisten. Hier erleben die Malteser, dass der „*weite Raum*“ auch eine berufliche und menschliche Erfüllung bietet, die ihre eigene Lebensqualität steigert.

4. *Göttliche Führung und das Prinzip des „weiten Raums“ in der Malteserarbeit*

Der Vers „*Du gibst meinen Füßen weiten Raum*“ verweist nicht nur auf die praktische Freiheit, sondern auch auf die göttliche Führung. In der Malteserarbeit ist diese göttliche Führung in jedem Schritt des Dienstes spürbar – durch das Vertrauen auf den Glauben, die spirituelle Orientierung und die Verbindung zu den christlichen Werten des Ordens. Die Mitarbeiter und Freiwilligen erfahren, dass ihr Dienst nicht nur eine weltliche Aufgabe ist, sondern auch eine geistliche. Der „*weite Raum*“ symbolisiert die Freiheit der göttlichen Berufung, die den Maltesern zugrunde liegt, sowie die Freiheit, die sie den Menschen, denen sie dienen, ermöglichen.

5. *Schlussgedanken: Der „weite Raum“ als Symbol der Malteserarbeit*

Zusammengefasst ist der Vers „*Du gibst meinen Füßen weiten Raum*“ ein kraftvolles Bild für den Dienst der Malteser im Haupt- und Ehrenamt. Er beschreibt die Befreiung von Bedrängnis und das Schaffen von Freiheit, das die Malteser durch ihre Hilfearbeit sowohl für die Hilfesuchenden als auch für sich selbst erfahren. Die Arbeit der Malteser schafft für die Bedürftigen einen „*weiten Raum*“ der Heilung, des Schutzes und der Würde, während sie für die Helfer ein Raum der Erfüllung, der Berufung und der geistigen und menschlichen Reifung ist.

Der Psalm 31,9 zeigt somit nicht nur die Auswirkungen der göttlichen Hilfe, sondern auch die Berufung der Malteser, diese Hilfe weiterzugeben und zu leben.

III. KURZFASSUNG

Der Psalmvers „*Du gibst meinen Füßen weiten Raum*“ (vgl. Ps 31, 9) drückt die Erfahrung der Befreiung von Bedrängnis und die Wiederherstellung von Freiheit aus. Der Beter beschreibt, dass Gott ihn aus einer engen, bedrohlichen Situation befreit und ihm Raum zur Entfaltung und Sicherheit gibt.

In einem übertragenen Sinn kann dieser Vers auf die Arbeit der Malteser und ihre vielfältigen Dienste angewendet werden.

Für die Malteser symbolisiert der „*weite Raum*“ den Raum der Hilfe und Fürsorge, den sie für die Bedürftigen schaffen.

Dieser „*weite Raum*“ ist mehr als nur physische Freiheit; er steht für die Möglichkeit, dass Menschen in Not nicht nur aus ihrer äußeren Bedrängnis, sondern auch aus innerer Angst, Krankheit und Isolation befreit werden.

Malteser ermöglichen den Bedürftigen ein Leben in Würde und Sicherheit. In jedem ihrer Werke und Dienste schaffen Malteser einen „*weiten Raum*“, in dem die Menschen in schwierigen Lebenslagen wieder Hoffnung schöpfen und Heilung erfahren können.

Für Malteser steht der „*weite Raum*“ auch für die Berufung und Erfüllung im Dienst an Nächsten. Sie finden hier einen Raum, in dem sie ihre Freiheit nutzen, um praktisch und geistlich zu wachsen. Die Arbeit mit den Bedürftigen gibt ihnen nicht nur die Möglichkeit, anderen zu helfen, sondern ermöglicht auch ihre eigene geistliche Entfaltung und das Erleben von Sinnhaftigkeit im täglichen Leben.

Der „*weite Raum*“ steht in diesem Kontext aber auch für geistliche Orientierung und die göttliche Führung, die die Malteser in ihrer Arbeit erfahren. Der Dienst an den Bedürftigen ist nicht nur eine weltliche Aufgabe, sondern auch eine göttliche Berufung, die durch den Glauben getragen wird.

So erfahren die Malteser, dass ihr Engagement nicht nur eine Antwort auf das Leid der Welt ist, sondern auch ein gelebter Ausdruck ihres Glaubens und ihrer Spiritualität.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Psalmvers „*Du gibst meinen Füßen weiten Raum*“ für Malteser eine doppelte Bedeutung hat. Zum einen beschreibt er den Raum, den die Malteser den Bedürftigen durch ihre Hilfe geben – einen Raum der Heilung, der Sicherheit und der Würde. Zum anderen spiegelt er die persönliche Erfahrung der Helfenden wider, die durch ihre Arbeit im Haupt- und Ehrenamt einen Raum der Erfüllung, der Berufung und des geistlichen Wachsens finden.

Der Psalm wird als Jahresthema der Malteser im Jahr 2027 somit zu einem Symbol für die Freiheit und die göttliche Führung, die sowohl die Helfenden als auch die Hilfesuchenden erfahren. Er zeigt auf, wie der Dienst an anderen Menschen, aber auch untereinander, zugleich Raum für persönliche und gemeinschaftliche Entwicklung bietet.

Pfr. Markus Polders, 28.02.2026